



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 170. Ratssitzung vom 17. November 2021

4593. 2021/436

**Beschlussantrag von Hans Dellenbach (FDP), Andreas Kirstein (AL) und 40 Mitunterzeichnenden vom 10.11.2021:  
Rückkehr an den ordentlichen Sitzungsort im Rathaus unter Beachtung eines lageangepassten Schutzkonzepts**

*Hans Dellenbach (FDP) begründet den Beschlussantrag (vergleiche Beschluss-Nr. 4581/2021): Mein Vorstoss geniesst Unterstützung aus allen Parteien. Er betrifft den persönlichen Wunsch zahlreicher Ratsmitglieder, nach zwei schweren Pandemie Jahren wieder in die Normalität zurückzukehren. Ausgelöst wurde die Debatte durch eine Umfrage unter den Ratsmitgliedern, bei der 118 von 125 Ratsmitgliedern angaben, geimpft oder genesen zu sein. Dies entspricht einer Impfquote von rund 94 Prozent, das sollte reichen, um die Ratssitzungen wieder ins Rathaus zu verlegen – selbstverständlich unter Vorbehalt eines Schutzkonzeptes, das an die jeweils geltenden Massnahmen und Regeln angepasst ist. Durch das Schutzkonzept soll niemand ausgeschlossen werden. Wir sind der Meinung, dass das Rathaus für den Austausch besser geeignet ist, ausserdem ist der Zugang für die Öffentlichkeit besser als über den Livestream. Das Rathaus ist für die meisten Ratsmitglieder besser gelegen als die Halle in Oerlikon. Nicht zuletzt spricht die Ökologie für die Rückkehr: Die Halle 9 ist eine regelrechte CO<sub>2</sub>-Schleuder, während das Rathaus mit einer CO<sub>2</sub>-neutralen Wärmepumpe ausgestattet ist. Uns ist klar, dass die Pandemie noch nicht vorbei ist, aber mit dem Umzug setzen wir ein Zeichen an die Bevölkerung, dass wir die Pandemie mit den bestehenden Mitteln handhaben können. Andere Parlamente haben bereits ähnliche Beschlüsse gefasst. Diese Entscheidung zu treffen, ist aus unserer Sicht nicht zu früh.*

*Dr. Davy Graf (SP) stellt den Ablehnungsantrag und begründet diesen: Mancherorts wird die Pandemie für beendet erklärt. Dahinter steckt keine böse Absicht, der Wunsch nach Normalität ist verständlich. Die Impfung zeigt, dass wir auf der Zielgeraden sind. Leider zeigen aber die aktuellen Fallzahlen, dass das Virus noch immer viel Raum einnimmt, auch wenn die Hospitalisierungsquote dieses Jahr tiefer als letztes Jahr ist. Aber der Winter beginnt erst. Wir müssen weiterhin wachsam sein und darauf achten, dass wir nicht in eine vierte oder fünfte Welle rutschen. Das ist schon aus Rücksicht auf das Pflegepersonal geboten. Die Halle 9 ist zweckmässig, um den Parlamentsbetrieb aufrecht zu erhalten. Auch das Schutzkonzept funktioniert – bisher musste keine einzige Sitzung abgesagt werden. Es stimmt, mit 94 Prozent Geimpften oder Genesenen ist der Gemeinderat vorbildlich. Der Rat ist aber nicht isoliert, die Pandemie läuft weiter. Es ist nicht der richtige Zeitpunkt. Der Vorschlag schafft neue Probleme, statt bestehende zu lösen. Ausserdem würde er die Ratsmitglieder in Geimpfte und Ungeimpfte teilen.*



Weitere Wortmeldungen:

**Matthias Probst (Grüne):** Ich möchte Ihnen noch einige Zahlen zum aktuellen Stand der Pandemie mitgeben: 65 Prozent der Bevölkerung sind geimpft – zu wenige. Dass die Impfquote im Gemeinderat höher ist, ändert daran nichts. Der R-Wert von 1,32 ist ebenfalls viel zu hoch. Heute haben wir 5981 neue Fälle – ähnlich viele wie auf der Spitze der ersten und zweiten Welle. Dazu kommen 93 Hospitalisierungen und 10 Tote – ebenfalls zu viele. Die Pandemie ist mitnichten vorbei! Im Gegenteil: Wir stehen inmitten der vierten Welle. Ausserdem gibt es einige im Gemeinderat, die sich weder impfen noch testen lassen möchten. Im Rathaus ist es nicht möglich, die 1,5 Meter Abstand zu halten. Deshalb müssten wir ein Schutzkonzept entwerfen, bei dem wir gewisse Menschen ausschliessen oder gegen ihren Willen testen müssten. Einer breiten Öffentlichkeit Zugang zu gewähren, kommt schon gar nicht in Frage. Natürlich möchten wir alle zurück ins Rathaus. Aber jetzt diesen Antrag zu stellen, ist falsch. Hinzu kommt, dass die Antragsteller ihren Antrag an das Ratsbüro hätten richten können. Wir hätten den Antrag dort diskutiert und wahrscheinlich festgestellt, dass eine Rückkehr ins Rathaus noch nicht möglich ist. Das haben die Antragsteller aber nicht gemacht und stattdessen diesen Beschlussantrag eingereicht, der nichts bringt ausser zusätzlicher Arbeit.

**Guy Krayenbühl (GLP):** Es wurde einiges gesagt, was richtiggestellt werden muss. Im Beschlussantrag wird verlangt, dass der Rat auf «den nächstmöglichen Zeitpunkt» wieder ins Rathaus ziehen soll. Dass wir bereits in der fünften Welle sind, ist uns allen bewusst. Trotzdem gibt es zahlreiche Leute, die wieder ins Rathaus zurück möchten. Wir haben es satt, in dieser klinischen Halle Politik zu betreiben. Es ist ganz einfach: Für diesen Zweck ist diese Halle kein guter Ort. Ausserdem haben wir als Politiker noch eine andere Aufgabe: Wir müssen der Bevölkerung zeigen, dass wieder eine Normalität kommen wird. Dazu gehört, dass wir irgendwann mit diesem Virus leben müssen. Wir müssen wieder Normalität herstellen.

**Dr. David Garcia Nuñez (AL):** Die AL hat den Beschlussantrag miteingereicht. Nicht, weil wir der Meinung sind, dass wir um jeden Preis ins Rathaus zurückwollen. Bereits mehrfach wurde betont, dass es sich beim Rathaus um ein schönes historisches Gebäude handelt. Dabei wurde aber nicht erwähnt, dass das Rathaus auch die Stimmung zwischen den Parlamentariern aufheizt und den Hooliganismus fördert. Bei der Unterstützung dieses Antrags geht es uns viel mehr um die Möglichkeit, eine Alternative zu dieser Halle zu finden. Die Geschäftsleitung soll sich – terminlich unabhängig – mit der gegenwärtigen Situation und möglichen Alternativen auseinandersetzen. Man kann aber finden, dass es geschicktere Zeitpunkte für einen solchen Vorstoss gegeben hätte.

Der Rat lehnt den Beschlussantrag mit 48 gegen 67 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) ab.

Mitteilung an den Stadtrat



3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat